

„Papas C.“ wird 10!

Mit viel Verve gespielte Tangos

von Jutta Hollacher

In der *Denkbar*, einem kleinen Lokal mit offener Küche und Wohnzimmercharme im Frankfurter Nordend, sind alle der etwa 40 Plätze belegt; wer nicht rechtzeitig reserviert hat, muss auf der Treppe Platz nehmen. Alle warten auf „Papas C.“, ein Tango-Ensemble, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiert. Aber welcher ungewöhnlicher Name! Ich frage nach und erfahre, dass das ‚C.‘ für ‚calientes‘ steht – das Ensemble sich also auf die bekannte Milonga *Papas calientes* (heiße Kartoffeln) von Eduardo Arolas bezieht. Und da erklingt auch schon die dynamisch kraftvolle Melodie von Juan D’Arienzo’s *Loca*.

➤ Nun aber einen Schritt zurück zu den Anfängen: Sebastian von Flotow und seine Frau Luise Heymann sind begeisterte Musiker – Sebastian, das Urgestein von „Papas C.“, spielte viele Jahre als Gitarrist in verschiedenen Combos Rock, Pop und Jazz. Später kamen die Tuba, Posaune und der Kontrabass hinzu. Luise war durch das Klavier eher mit der klassischen Musik verbunden. Kurz nach der Jahrtausendwende stießen die beiden durch eine Tango-CD eines Freundes auf eine neue Musikwelt, die sie sofort in ihren Bann zog. Es sei einerseits die Diversität dieser Musik, die sie begeisterte, erklärt Luise, die schnellen Wechsel zwischen lauten und leisen Passagen, die mal perkussiv, mal melodisch expressiv seien, die Intensität und Präzision der Musik, aber auch die kulturelle Vielfalt, die sich im Tango zu einem harmonischen neuen Stil verbunden habe.

Für Sebastian stellte der Kontrabass eine neue Herausforderung dar, der er sich mit Leib und Seele verschrieben hat. Für beide stand aber von Anfang an auch die Zusammenarbeit mit anderen Musikern im Mittelpunkt, das miteinander Ringen um eine gemeinsame Lesart der Noten, um die Interpretation, den Ausdruck.

Dieses Ensemble arbeitet ganz demokratisch, d.h. jeder Musiker bringt sein Verständnis und sein Gefühl ein. Der Geiger Heiner Köhnen, der vor etwa vier Jahren zum Ensemble stieß, schätzt besonders die alten und großen Orchester von Pugliese oder Di Sarli. Es sei ihre Eigenart, wie sie das Zusammenspiel von Rhythmik und Expressivität lösten, die ihn faszinierten und seine Interpretation beeinflussten, erklärt er.

Da die Violinen oft eine die Melodie tragende Rolle spielen, gibt es noch eine zweite Geige in diesem



Haben etwas erfrischend Kühnes - Papas C. - Luise Heymann, Dorina Kipalani, Carmen Wanko, Sebastian von Flotow, Heiner Koehnen und Irina Bunn (v.l.n.r.)

Foto: Christian Ludeke

Ensemble, gespielt von Irina Bunn, die seit rund einem Jahr Mitglied ist.

Die Bekanntschaft mit Daniel Adoue, einem in Frankfurt lebenden argentinischen Komponisten, führte im Jahr 2009 zu dem Projekt ‚Papas C.‘. Zunächst spielten die Musiker viele klassische Tangos aus dem Goldenen Zeitalter, die von Daniel Adoue entsprechend den Bedürfnissen des Ensembles arrangiert wurden. Die ersten Auftritte waren konzertant, mit der Zeit jedoch spielte ‚Papas C.‘ mehr und mehr auch auf Milongas. Seit 2014 wird das Ensemble von der Sängerin Dorina Kripalani unterstützt. Mit ihrer dunklen und vollen Stimme gibt sie den Liedtexten die nötige Schwermut und Tristesse.

Zu den Besonderheiten dieser Formation gehört auch, dass Carmen Wanko, die ursprünglich Akkordeon spielte, inzwischen auch das Bandoneon bemerkenswert gut beherrscht. Wer um die Komplexität dieses Instruments weiß, kann nur staunen, mit welcher Bravour ihre Finger über die Knöpfe huschen. Sie verleiht den Tangostücken ihre unverwechselbare Klangfarbe.

‚Papas C.‘ ist inzwischen schon längst kein Projekt mehr, sondern ein ambitioniertes Ensemble, das durch die regelmäßige Teilnahme an Workshops mit hochkarätigen argentinischen Musikern an der Verbesse-

rung des Ausdrucks arbeitet. So durften sie 2018 mit 60 der besten Tango-Musiker aus zehn europäischen Ländern an der Hochschule für Musik *Carl Maria von Weber* in Dresden an einer Projektwoche von *Tango Sin Fin* teilnehmen. Diese Initiative wurde 2012 in Buenos Aires gegründet mit dem Ziel, die Weiterentwicklung des Tango durch künstlerisch hochwertige Aktionen zu fördern. Aus den anfänglichen Workshops in Argentinien entwickelten sich internationale Workshops in den USA, und im vergangenen Jahr gab es das erste europäische Tango-Event dieser Art in Dresden. Dort lernten die Musiker von ‚Papas C.‘ unter anderem den berühmten Geiger Ramiro Gallo sowie den 35-jährigen Tango-

pianisten Adrián Enríquez kennen, dessen Arrangements sie heute zum Teil spielen. Sie haben etwas erfrischend Kühnes; dissonante Passagen in klassischen Stücken wecken die Aufmerksamkeit der Zuhörer, die starke Führung der Geigen verstärkt die Leidenschaftlichkeit der Musik. Wer diese mit so viel Verve gespielten Tangos hört, kann gar nicht anders als mit dem ganzen Körper mitzuschwingen. ‚Leidenschaft‘ ist überhaupt das Stichwort, mit dem ‚Papas C.‘ am treffendsten beschrieben werden kann: Leidenschaft für die Musik und Freude am gemeinsamen Musizieren. Wer die Gelegenheit hat, einen ihrer Auftritte mitzuerleben, sollte sich das nicht entgehen lassen! 🇦🇩

Die nächsten Auftritte:

Sonntag, 7. Juni 2020

Milonga Cafetin im Kunstverein Montez,

■ **Frankfurt a.M., 16 Uhr**

Samstag, 13. Juni 2020

Milonga im Café Basico,

■ **Kreuztal/Siegen, 21 Uhr**

Samstag, 20. Juni 2020

Konzert Heremhaus Barthelemy

■ **Gleisweiler in der Pfalz, 16 Uhr**

▶ *Weitere Infos:*

www.papas-c.de